

Motto

Aus: **Dragica Rajčić: Warten auf Broch. Text über Text.** Studien Verlag: Innsbruck/Wien/Bozen 2011 (Edition Brenner-Forum, 7), 33–34.

Am Ende von meinem schreiben wird Epilog in Computer sterben falls ich je soweit komme. Das meine Liebe starb ohne das die liebende starb wem kummerts.

Gelesen Brochs Briefe an Psychoanalytiker Paul Faderer. Er schreibt das er Wut gegen Frauen hat, dann er kann ihnen Nichts Bitten als das Sexuelle. Das er sie damit unterschätzt scheint er vergessen zu haben. Obwohl ich schon geschrieben habe dass Ana am Michigansee an einem Herzanfall stirbt und Ihre Notizen veröffentlicht werden, immer weniger bin ich überzeugt dass diese Lösung im Text glaubhaft wirkt. Wieso soll sie wie Broch an einem Herzanfall sterben weil Igor Sie nicht will. Der Broch starb weil er Ja zu Ehe sich aufgezungen hat aber innerlich Nein sagt, von der Ehe verspricht er sich Schutz von seiner Untreue (obwohl er bis letzte Sekunde genau so Untreu ist wie sein ganzes Leben) aber dies hindert ihm am schreiben. Dieser ungeheuerliche Innere Dilemma zerbricht seinen Herz. Aha. Die Ana sollte doch besser das Jenseits besuchen können um sich eigene neurotische Dilemma zu überzeugen um nüchtern am Leben zu bleiben mit allem Paradoxien. Die geschriebene Geschichte ist immer Unwahr. Meine Angst mit ausdenken des Todes der Ana selber davon schaden zu tragen. Der Theoretiker Broch hat tatsächlich nicht annähernd sich selber und seine Seele wirklich respektiert, sondern sie als Opfer für die Menschheit „geopfert“. Die Ideale eigener Theorien scheinen am schwersten ins eigene Leben zu ergiessen. Was ist mit mir? Was lebe ich, was mache ich in diesen Caffee in welchen in jeden Tag meine Portion Buchstaben in die Tastatur hineindrücke um sie am Tag danach wieder zu löschen oder verändern. Wenn mein Stuhl hier leer bleibt wird es einen Unterschied machen. Selbstmitleid.

Spaziergang gemacht. Es ist heiss. Umkreisen der Ewigkeit. Die Grenzen eigenen Verstandes sind nicht Grenze des Wunders des Geistes. Jetzt wo mich die leise Strahlung der wärme des Anderen erwärmt hat kann ich Ana Erinnerung an erste Begegnung mit Igor nochmal schreiben. Die Sätze sind so schnell wie ihre Blut kreist und sich von Freude schäumt. Anderes Land. Mein erstes Land. Wahres Land. Aber während ich ihre erste Begegnung beschreibe erfriert es mich wie die kommende Vertreibung weh tun wurde. Freude der Auflösung in Igor. Die Sätze aus Z. eröffnen wieder alles in mir, leicht, warm, wahr als Buchstaben, mein Finger stürzt sich in die Ehrlichkeit, dasselbe Ehrlichkeit welche Ana an Igor Broch an Ea richtete.

Konzept welche sich aus meiner eigener sprunghafter Veränderung ändert ist kein Konzept. Zeit einbrennen im Text, Reifung, aber irgendwann bleibt der Text stehen und ich steige aus, habe sich Gott auch weiterentwickelt seit er uns entworfen hat?

Wir sind publiziert. Ab und zu in Alten Testament bringt er alle um aber nicht wegen eigener Entwicklung sondern wegen unseres Ungehorsams. Aufgestanden heute Morgen, frei, in mein Elend welche ich auf andere projiziere. Alles gedachte wie im Sand des Schlafes versunken. Wie weiter gehen, mit welchen Ausdauer suchen, das was so unter den Fingern verschwindet. Mein Körper zu geben, wie Broch steht mir nicht zu Verfügung als Flucht. P. schreibt das Zusammensein und sich trennen nur zwei Seiten von Zusammensein sind. Er ist Arzt. Alles was in mir angefangen hat zu tanzen ist wieder versteinert. Stillstand des eigenes Lebens um besser aufschreiben zu können, meine Haut vergilbt von Sehnsucht nach dem normalen Leben welcher scheint es Jedem anderen zusteht. Bin ich Narziss welche im Wasser nach erblicken seines wahren Gesicht fischt und ertrinkt ohne es je zu erblicken, während draussen die Menschen ihren täglichen Brotaufgaben nachgehen. Anderer Mensch als Brot. Fatamorgana. Titel des Buches könnte Warten auf Broch sein, wie warten auf Jesus Rückkehr, und nur die Gerechten werden gerettet. Letzter Tag, die anderen welche wie ich irren werden an letzten Gericht (oder ohne) weiss es nicht mehr, gerichtet werden, ohne Berufungsmöglichkeit.

Jeden Tag ist eigener Erkenntnis grosser oder umgewandelt dachte Musil und der Text von heute ist morgen verblichen. Eigene Psyche als Fluss oder als Ozean? Broch wollte die ganze Kraft in Dienst der Produktion zur Verfügung haben. Es mutet ein wie die Slogans aus meiner sozialistischen Vergangenheit. Der Mensch als selbsterzeugte Zelle der Produktion.